

Überwinde das Böse mit Gutem

Lüneburger Tag der Kirche 2011: Kanzeltausch am Reformationstag und an Allerheiligen – Zeichen der Ökumene



Ein Kirchenfenster in der Elisabethen-Kirche in Marburg zeigt eine Bildszene mit Elisabeth von Thüringen bei einer Kranken. In der katholischen Kirche ist sie eine Heilige, wird aber auch in der evangelischen Kirche verehrt. Grund ist ihr Lebensentwurf von vollständiger Armut, tätiger Caritas und selbstloser Hingabe. Foto: nh

rastr Lüneburg. Vor dem Besuch von Papst Benedikt XVI. in Deutschland mit Treffen mit Vertretern der evangelischen Kirche hatten viele Christen auf grundlegende Aussagen zu mehr Miteinander von Katholiken und Protestanten gehofft, die Hoffnungen wurden enttäuscht. „In Lüneburg haben wir in der Ökumene aber schon viel erreicht. Wir setzen beispielsweise mit dem Kanzeltausch am Reformationstag und am Fest Allerheiligen ein deutliches Zeichen der wechselseitigen Achtung“, sagt Christian Kindel, Pastoralreferent der katholischen St. Marien-Gemeinde. Die 1979 gegründete Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Lüneburg (AcKL) unter Vorsitz von Schulpastorin Annette Israel hat auch in diesem Jahr wieder den „Tag der Kirche“ organisiert, das Motto ist die Jahreslosung: „... überwinde das Böse mit Gutem.“

Zum Reformationsfest und zu Allerheiligen laden Christen aller Konfessionen von Freitag bis Dienstag, 28. Oktober bis 1. November, zu Treffen und Gottesdiensten in verschiedene Kirchen ein, um laut Annette Israel „die Wurzeln des Glaubens zu bedenken und miteinander zu feiern“. Zum Auftakt geht es am Freitag ab 15 Uhr in St. Marien um Elisabeth von Thüringen (1207-1231), die Wartburg verbindet sie mit Luther. Pastor i.R. Heinrich Riebesell berichtet über die Landgräfin, die eine Heilige der katholischen Kirche ist, als Sinnbild tätiger Nächstenliebe, die aber auch im Protestantismus verehrt wird.

Die Predigt zum Reformationstag am nächsten Montag hält der katholische Theologe Dr. Egbert Ballhorn in der protestantischen St.-Johannis-Kirche. Er ist seit 2002 Dozent für Biblische Theologie im Bistum Hildesheim und seit seiner Habilitation 2009 Privatdozent für Altes Testament an der Universität Bonn. In seiner Predigt geht er auf das Gottesbild im 2. Buch Mose, dem Buch Exodus, ein: Gott ist es, der das Böse mit dem Guten überwindet. Bezüge zur Gegenwart spricht Lüneburgs Landesuperintendent Dieter Rathing dann zum katholischen Allerheiligenfest am Dienstag in St. Marien an.

Der Reformationstag erinnert an den Beginn der Reformation der Kirche durch Martin Luthers „Wittenberger Thesenanschlag“ am 31. Oktober 1517, bei dem er seine 95 Thesen veröffentlichte. Luther gilt als Vater der protestantischen/evangelischen Religion, weil seine Anschauungen und seine Tätigkeit die weitreichendsten Folgen für die damalige römisch-katholische Kirche hatten. Luther kritisierte in seinen Thesen den Ablasshandel, die Kirche könne den Schatz guter Werke, die die Heiligen im Überfluss angesammelt haben, nicht verkaufen. Mit dem Thesenanschlag lud er zur wissenschaftlichen Disputation ein. An den Differenzen über die Rechtfertigung der Ablasspraxis war die Einheit der westlichen Kirche schließlich zerbrochen.

In diesem Zusammenhang erinnert Pastorin Annette Israel

an die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, die am 31. Oktober 1999 von Katholiken, Protestanten und Methodisten unterzeichnet wurde und in der sie sich in der Frage einigten, die einst die Kirche spaltete. Sinngemäß heißt es da: Kein Mensch kann von sich aus zu Gott kommen, ohne dass Schuld und Versagen zwischen ihm und Gott liegen. Gott vergibt die Sünden und nimmt uns Menschen so an, wie wir sind. Im Originaltext wird unter anderem formuliert: „Wir bekennen gemeinsam, dass der Mensch im Blick auf sein Heil völlig auf die rettende Gnade Gottes angewiesen ist.“

Allerheiligen dient dem Gedenken „aller Heiligen“, Märtyrer und Verstorbenen, die bereits zur Vollendung mit Gott gelangt sind. Im Vordergrund stehen allerdings nicht die Trauer und das Gedenken der Verstorbenen. Es geht dabei vielmehr um das Gedenken aller „heiligen Menschen“, wobei mit „heilig“ nicht die offizielle Heiligsprechung von Märtyrern, die wegen ihres Glaubens gestorben sind, gemeint ist. In diesem Zusammenhang sind die Menschen gemeint, die Gott einen Platz in ihrem Leben einräumen – diesen „alltäglichen Heiligen“ ist der Feiertag gewidmet. Der Lüneburger Pastoralreferent Christian Kindel formuliert es so: „Wir denken an alle, die Vorbilder sind, die vorbildlich gelebt haben. Zur Heiligkeit sind alle Menschen berufen. Unsere Aufgabe ist es, ein guter Mensch zu sein und nach dem Guten zu streben.“

Die drei zentralen Veranstaltungen zum Tag der Kirche 2011 in Lüneburg: **Freitag, 28. Oktober, 15 Uhr:**

Ökumenischer Gemeindegottesdienst nachmittags in St. Marien, Friedensstraße, mit Pastorin Annette Israel. Pastor i.R. Heinrich Riebesell hält den Vortrag: „Elisabeth v. Thüringen



– Eine europäische Heilige – Böses erleidend, Gutes tuend.“

Montag, 31. Oktober, 18 Uhr:

Festgottesdienst mit Abendmahl in St. Johannis

unter Leitung von Pastor Ingo Reimann. Die Predigt hält Privatdozent Dr. Egbert Ballhorn, Hildesheim (Foto).



Dienstag, 1. Nov., 18 Uhr:

Messe zum Allerheiligenfest in St. Marien, Friedensstraße, mit Landessuperintendent Dieter Rathing, anschließender Empfang im Gemeindehaus. Fotos: A/nh

